

**SCHWEIZER
PERSONAL
VORSORGE**

Zeitschrift für
alle Fragen
der beruflichen
Vorsorge und
der Sozialversicherung

Sonderdruck 06-10

**PREVOYANCE
PROFESSIONNELLE
SUISSE**

La revue pour
tout ce qui touche
au domaine de la
prévoyance
professionnelle et
des assurances sociales

Praxiserfahrungen und Lösungsansätze

Auswirkungen von Deckungsgradänderungen

Yves Goldmann, Jürg Walter
LCP Libera AG



Praxiserfahrungen und Lösungsansätze

Auswirkungen von Deckungsgradänderungen

Als Kriterium für eine wesentliche Änderung des Deckungsgrads hat sich ein Grenzwert von 5 Prozent bis 10 Prozent durchgesetzt. Die Mehrzahl der Vorsorgeeinrichtungen wählt für ihr Teilliquidationsreglement einen eher tiefen Grenzwert.

Per 1. Juni 2009 wurden die gesetzlichen Bestimmungen zur Teilliquidation in einigen Punkten angepasst. Davon betroffen sind auch die Art. 27g Abs. 2 und Art. 27h Abs. 4 BVV 2. Bei wesentlichen Änderungen der Aktiven oder Passiven zwischen

In Kürze

- > Als wesentliche Änderung des Deckungsgrads gilt ein Grenzwert von 5 Prozent bis 10 Prozent
- > Wird der Grenzwert überschritten, sind quantitative Anpassungen notwendig
- > Diese betreffen die zu übertragenden freien Mittel, Rückstellungen und Schwankungsreserven

dem Stichtag der Teilliquidation (oder der Gesamtliquidation) und der Übertragung der Mittel sind die zu übertragenden freien Mittel, Rückstellungen und Schwankungsreserven zwingend entsprechend anzupassen. Die bisherige «Kann-Bestimmung» wurde damit durch eine zwingende Bestimmung ersetzt. Hintergrund dieser Anpassung ist der Grundsatz der Gleichbehandlung bei Teilliquidationen. Diese auf den ersten Blick nur unwesentlichen Anpassungen werfen in der konkreten Abwicklung einer Teilliquidation einige Fragen auf. Im Folgenden zeigen wir erste Praxiserfahrungen und pragmatische Lösungsansätze auf.

Beispiel für wesentliche Änderungen

Betrachten wir eine Teilliquidation mit folgendem Verlauf (siehe Grafik nächste Seite):

- Per 31. Dezember 2009 wurde der Anschlussvertrag aufgelöst. Stichtag der Teilliquidation ist somit der 31. Dezember 2009.
- Gemäss Teilliquidationsreglement ist der massgebende Bilanzstichtag der 31. Dezember 2009. Der Grenzwert im Teilliquidationsreglement für die Anpassung der zu übertragenden Mittel liegt bei 5 Prozent.
- Aufgrund von Einsprachen verzögert sich die Übertragung der Mittel bis zum 30. Juni 2010.

Bei Übertragung der Mittel hat sich der Deckungsgrad um 7 Prozentpunkte oder rund 7.4 Prozent erhöht. Der Grenzwert von 5 Prozent gemäss Teilliquidationsreglement ist also überschritten, sodass die zu übertragenden Mittel anzupassen sind.

Kennzahl für die Änderung von Aktiven oder Passiven

Die Verordnung erwähnt die wesentliche Änderung der Aktiven oder der Passiven. Damit ändern sich aber ebenfalls allfällige freie Mittel oder Fehlbeträge. Es liegt daher nahe, als Kennzahl für die Änderung den Deckungsgrad zu verwenden. Dies hat insbesondere den Vorteil, dass die Änderung der Aktiven und Passiven kumuliert berücksichtigt wird.

Optionen für das Teilliquidationsreglement

Aufgrund der Vorgaben von Art. 53b Abs. 1 BVG ist ein entsprechender Passus ins Teilliquidationsreglement aufzunehmen. Nach gängiger Praxis und verschiedenen Merkblättern von Aufsichtsbehörden wird ein Grenzwert zwischen 5 Prozent und 10 Prozent als Kriterium der wesentlichen Änderung der Aktiven oder der Passiven im Teilliquidationsreglement akzeptiert.

Es stellt sich die Frage, ob ein hoher oder tiefer Grenzwert vorteilhafter ist. Dies hängt davon ab, ob der Standpunkt der ausscheidenden Versicherten oder der Vorsorgeeinrichtung betrachtet wird und ob der Deckungsgrad steigt oder sinkt (siehe Tabelle nächste Seite).

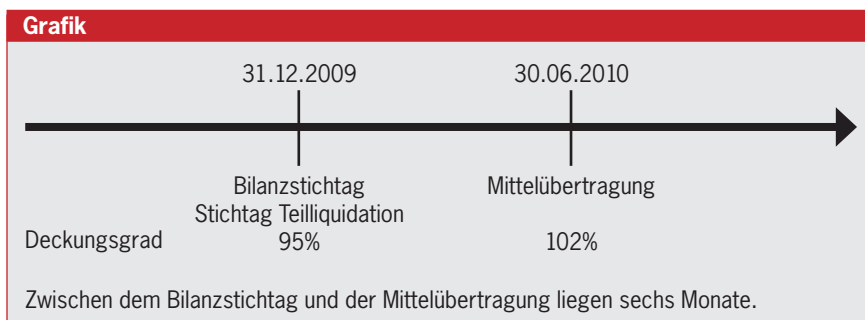
Aus Sicht der Vorsorgeeinrichtung ist bei einem steigenden Deckungsgrad der

Autoren

Yves Goldmann
dipl. Natw. ETH,
eidg. dipl.
Pensionsversicherungs-
experte,
LCP Libera AG



Jürg Walter
dipl. Math. ETH,
eidg. dipl.
Pensionsversicherungs-
experte,
Managing Director
LCP Libera AG



Tabelle

Präferenzen für Grenzwert aus Sicht	Steigender Deckungsgrad	Sinkender Deckungsgrad
Vorsorgeeinrichtung	10 Prozent	5 Prozent
Ausscheidende Versicherte	5 Prozent	10 Prozent

Die Präferenzen der Vorsorgeeinrichtung und der ausscheidenden Versicherten sind gegenläufig.

höhere Grenzwert vorteilhafter, da eher der tiefere Deckungsgrad des für die Teilliquidation massgebenden Bilanzstichtags zur Anwendung kommt, obwohl der Deckungsgrad bei Übertragung der Mittel höher ist. Bei einem sinkenden Deckungsgrad ist ein tieferer Grenzwert vorteilhafter, da schneller der tiefere Deckungsgrad

im Zeitpunkt der Mittelübertragung verwendet werden kann. Aus Sicht der ausscheidenden Versicherten verhält es sich gerade umgekehrt.

Aufgrund der Erfahrungen der Finanzkrise in den letzten beiden Jahren mit stark schwankenden Deckungsgraden und Unterdeckungen tendiert die Mehrheit der

Vorsorgeeinrichtungen zu einem tiefen Grenzwert, um im Falle eines sinkenden Deckungsgrads rascher den tieferen Deckungsgrad verwenden zu können. Der «Preis» dieser Massnahme besteht in der höheren Mitgabe von Mitteln bei steigenden Deckungsgraden.

Praktische Umsetzung

Um einen Zwischenabschluss im Zeitpunkt der Mittelübertragung zu vermeiden, kann der unterjährige Deckungsgrad mittels einer Fortschreibung geschätzt werden. Mit dem fortgeschriebenen Deckungsgrad lässt sich die Überschreitung des Grenzwerts gemäss Teilliquidationsreglement überprüfen. Die Verordnung benutzt dazu den Begriff «Prozent». In der Praxis wird aber oft auf die Änderung des Deckungsgrads in Prozentpunkten abgestellt. Dies ist einerseits für die Versicherten einfacher nachzuvollziehen, da es sich lediglich um eine Addition beziehungsweise Subtraktion handelt. Andererseits ist die Differenz zwischen den beiden Methoden für Deckungsgrade im «üblichen» Bereich zwischen rund 90 Prozent und 110 Prozent gering. ■



Investment Controlling

Als Stiftungsrat brauchen Sie solide Grundlagen für Ihre Anlageentscheide. Die LCP Asalis unterstützt Sie mit regelmässigen Berichten, die Klartext reden.

- ALM-Studien
- Anlagestrategie
- Anlageorganisation
- Investment Controlling

LCP Asalis AG · Ein Unternehmen der Gruppe Lane Clark & Peacock
Stockerstrasse 34 · Postfach · CH-8022 Zürich
Telefon +41 (0)43 344 42 10 · www.asalis.ch

LCP ASALIS